

Konzept der Schulseelsorge am Sankt-Adelheid-Gymnasium

Stand 2018

Inhalt

Konzept der Schulseelsorge am Sankt-Adelheid-Gymnasium	1
A Grundlegung.....	4
A 1 Zum Begriff der Schulseelsorge.....	4
A 2 Schulseelsorge als Dienst der Kirche	5
A 2.1 Diakonia	5
A 2.2 Martyria.....	5
A 2.3 Liturgia	5
A 2.4 Koinonia	5
A 3 Schulseelsorge als Mitgestalterin Katholischer Schule	6
A 4 Akteure der Schulseelsorge.....	6
A 5 Zielgruppen der Schulseelsorge	7
A 5.1 Schülerinnen	7
A 5.2 Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	8
A 5.3 Eltern.....	8
B Schulseelsorge konkret	8
B 1 Diakonia – dem Menschen dienen.....	9
B 1.1 Sozialpraktikum.....	9
B 1.2 Der Große Basar.....	9
B 1.3 Sponsored Walk	10
B 1.4 Messstellenpatenschaft mit Weißrussland.....	10
B 1.5 Pfandflaschenaktion.....	11
B 1.6 Weitere Felder sozialen Handelns	11
B 2 Martyria – den Glauben verkünden und bezeugen	11
B 2.1 Schulgebet.....	11
B 2.2 Besinnungstage und Wallfahrten.....	11
B 2.3 Gestaltung geprägter Zeiten	13
B 2.4 Beicht- und Gesprächsangebot in der Advents- und Fastenzeit	13
B 2.5 Religiöse Bildungsangebote und Gesprächskreise	13
B 2.6 Schulkapelle und weitere geistliche Räume	13
B 2.7 Das Kreuz als zentrales Symbol - Schulkreuz und Klassenkreuz	14
B 3 Liturgia – dem Glauben Ausdruck geben und ihn feiern	14
B 3.1 Regelmäßige Gottesdienste	15
B 3.2 Anlassbezogene Gottesdienste.....	15
B 3.3 Gottesdienste in den „geprägten Zeiten“	16
B 3.4 Außerordentliche Klassen- und Kursgottesdienste	16
B 3.5 Vorbereitung und Gestaltung der Schulgottesdienste.....	16
B 3.6 „Alternative Pause“	16
B 3.7 Katholisch – evangelisch – ökumenisch.....	17

B 3.8	Elterngottesdienste	17
B 3.9	Gottesdienste für Lehrkräfte	17
B 3.10	Sakramentenspendung und andere priesterliche Dienste	17
B 4	Koinonia – Gemeinschaft stiften und leben	18
B 4.1	Familienwanderungen	18
B 4.2	Angebote in der großen Mittagspause	19
C	Weitere Arbeitsfelder der Schulseelsorge	19
C 1	Krisenseelsorge und Krisenmanagement	19
C 2	Vernetzung	19
C 2.1	„Runder Tisch Beratung und Schulseelsorge“	20
C 2.2	Interne Gremien und Schulleitung	20
C 2.3	Pfarrgemeinden und andere auswärtige Einrichtungen	20
C 2.4	Fachschaften	20
C 2.5	Schulträger	21
C 2.6	Kloster	21
C 3	Internet und Werbung	21
C 4	Der Schulseelsorger im Gemeindedienst	22

A Grundlegung

Schon die deutschen Bischöfe stellen in ihrer Erklärung „Qualitätskriterien für Katholische Schulen. Ein Orientierungsrahmen“ (2009) fest (vgl. ebd. Präambel), dass es nicht das „eine Profil Katholischer Schulen“ geben kann. Das gilt in hohem Maße auch von der Schulseelsorge, die wie alle Seelsorge stark von ihren Akteuren, besonders dem Schulseelsorger, aber auch den anderen Menschen am Kirchort Schule und der Schulkultur geprägt wird. Daher möchte die vorliegende Konzeption einerseits ein Garant der bewährten Gestalt der Schulseelsorge am Sankt-Adelheid-Gymnasium sein, sich andererseits aber auch ein hohes Maß an Offenheit auf die Fahne schreiben. Nur so wird Schulseelsorge dem immer größeren Wandel in den diözesanen Seelsorgestrukturen, der Schülerinnen- und Elternschaft und dem gesellschaftlichen Umfeld weiter gerecht werden können. Es gilt stets nach neuen Anknüpfungspunkten Ausschau zu halten, die seelsorgliches Handeln ermöglichen oder gar erfordern.

Die nachfolgend genannten übergeordneten Konzepte bzw. Erklärungen bilden dabei den Horizont, vor dem sich die konkrete Gestalt der Schulseelsorge am Sankt-Adelheid-Gymnasium entwickelt hat und weiter entwickeln soll:

- Erziehungserklärung des II. Vatikanischen Konzils „Gravissimum educationis“
- Beschluss der Würzburger Synode „Schwerpunkte kirchlicher Verantwortung im Bildungsbereich“
- Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz „Schulpastoral – Der Dienst der Kirche an den Menschen im Handlungsfeld Schule“ (1996)
- Rahmenkonzept Schulpastoral im Erzbistum Köln (2006)
- Erklärung der Deutschen Bischöfe „Qualitätskriterien für Katholische Schulen“ (2009)
- Erklärung der Deutschen Bischöfe „Erziehung und Bildung im Geist der Frohen Botschaft“ (2016)
- Schulgesetz Erzbistum Köln (2006)
- u.a.

A 1 Zum Begriff der Schulseelsorge

„Schulseelsorge“ bezeichnet heute im offiziellen Sprachgebrauch des Erzbistums Köln die ständige seelsorgliche Arbeit an den Katholischen Freien Schulen. Davon zu unterscheiden ist „Schulpastoral“, die kirchliches Engagement an allen übrigen Schulen meint. Insbesondere für Schulpastoral an öffentlichen Schulen besteht die grundlegende Herausforderung darin, in der faktischen Gestalt einer Schule Anknüpfungspunkte für die pastorale Arbeit zu finden. Katholische Freie Schulen bieten demgegenüber durch ihr Selbstverständnis, die juristische Absicherung im Schulgesetz des Erzbistums Köln sowie ihre personelle Ausstattung eine umfassende und beständige Prägung und Durchdringung mit schulseelsorglichem Engagement. Dennoch muss auch Schulseelsorge an den Freien Schulen in der Ausgestaltung

ihres Engagements, im Sinne eines situativen Ansatzes, grundsätzlich Maß nehmen an der faktischen Gestalt der Schule und ihren Möglichkeiten, wenn sie ihren Auftrag erfüllen möchte, integraler Bestandteil des Schulprogramms zu sein. Umgekehrt gehört Schulseelsorge selbst zu den die Schulkultur gestaltenden Kräften.

A 2 Schulseelsorge als Dienst der Kirche

Schulseelsorge orientiert sich wie alle Seelsorge an den Grundvollzügen von Kirche:

- **Diakonia (dem Menschen dienen, bes. dem Notleidenden),**
- **Martyria (den Glauben verkünden und bezeugen),**
- **Koinonia (Gemeinschaft stiften und leben)**
- **Liturgia (dem Glauben Ausdruck geben und ihn feiern).**

A 2.1 Diakonia

Ihren diakonischen Auftrag nimmt Schulseelsorge wahr, indem sie auf Menschen in der Schule aktiv zugeht, sensibel ist für Fragen, Nöte und Bedürfnisse und hilfreich begleitet. Die Akteure von Schulseelsorge sind sich dessen bewusst, selbst von Gott Beschenkte zu sein und antworten Gott mit ihrem Handeln an den ihnen anvertrauten Menschen. Gleichzeitig achtet Schulseelsorge darauf, die ihr anvertrauten Menschen daran zu erinnern, selbst zu diakonischem Handeln aufgerufen zu sein, z. B. in einem der zahlreichen sozialen Projekte am Sankt-Adelheid-Gymnasium. M.a.W.: Schulseelsorge ist keine Einbahnstraße, bei der es nur Geber und Empfänger gäbe, sondern will einen „Dialog diakonischen Handelns“ anstoßen und lebendig halten.

A 2.2 Martyria

Der Dienst der Martyria bedeutet in Schule vor allem, über den Religionsunterricht hinaus über die grundlegenden Fragen des Menschen, über den Glauben, über die Sinnfrage ins Gespräch zu kommen und einen Rahmen zu gewährleisten, der Entwicklung ermöglicht. Hierhin gehören z. B. Gesprächskreise und Besinnungstage.

A 2.3 Liturgia

Auch Liturgia, die Feier des Glaubens, hat an katholischer Schule ihren selbstverständlichen Platz. Die Schülerinnen, deren religiöse Sozialisation auch an katholischer Schule zunehmend inhomogen ist, werden durch Morgengebet, regelmäßige Gottesdienste und andere Feiern des Glaubens an die Liturgia der Kirche herangeführt und mit ihr vertraut gemacht.

A 2.4 Koinonia

Koinonia kommt mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil zu den bis dahin drei Grundvollzügen der Kirche hinzu. Schulseelsorge schafft Räume der Begegnung, in denen das Miteinander in Akzeptanz, Wertschätzung und unbedingter Annahme des Anderen eingeübt und gelebt werden kann. Hier kann als Beispiel genannt werden das Engagement des Schulseelsorgers und weiterer Akteure der Schulseelsorge als Anbieter von außerunterrichtlichen Arbeitskreisen, etwa in der Mitgestaltung des Lebensraums Schule, oder das Angebot der Familienwanderungen.

Die Gestalt schulseelsorglichen Handelns am Sankt-Adelheid-Gymnasium wird weiter unten anhand dieser vier Grundvollzüge von Kirche dargestellt werden. Es sei allerdings ausdrücklich darauf hingewiesen, dass dies vor allem aus Gründen der Systematik geschieht. Die Grundvollzüge können niemals isoliert für sich betrachtet werden, sondern beziehen sich in der Praxis aufeinander und durchdringen sich gegenseitig.

A 3 Schulseelsorge als Mitgestalterin Katholischer Schule

Der Schulseelsorger hat die Aufgabe, „besondere Verantwortung“ für die religiöse Ausprägung der Schule zu übernehmen (SchulG-EBK §4 Abs. 3). Neben den im Schulgesetz genannten Merkmalen einer Katholischen Freien Schule macht sich die Schulseelsorge am Sankt-Adelheid-Gymnasium die sieben Thesen zum Selbstverständnis und Auftrag Katholischer Schulen der deutschen Bischöfe (Die deutschen Bischöfe, Nr. 102, Bonn 2016) zu eigen, um daran die Qualität ihrer Mitwirkung an der Entwicklung Katholischer Schule zu messen:

- 1.) Katholische Schulen stehen für eine Erziehung und Bildung um des Menschen willen und grenzen sich gegen ein funktionalistisches Bildungsverständnis ab.
- 2.) Katholische Schulen regen zur Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen an und bieten Raum zur Begegnung mit Gott.
- 3.) Katholische Schulen sind Orte der Kirche und haben teil an ihrer pastoralen Sendung.
- 4.) Katholische Schulen befähigen die Schülerinnen und Schüler zu ethischer Reflexion und ermutigen sie zur Entwicklung einer wertorientierten Haltung und zu verantwortlicher Weltgestaltung.
- 5.) Katholische Schulen leisten einen Beitrag zu mehr Teilhabe und Gerechtigkeit in der Gesellschaft.
- 6.) Katholische Schulen sind Orte des Dialogs und der menschlichen Gemeinschaft in Vielfalt.
- 7.) Mit ihren Katholischen Schulen nimmt die Kirche ihre Erziehungs- und Bildungsverantwortung im Rahmen der von der Verfassung gewollten Vielfalt des Schulangebots wahr.

A 4 Akteure der Schulseelsorge

Erzbischöfliche Schulen haben eine für die Schulseelsorge gesamtverantwortliche Person. Am Sankt-Adelheid-Gymnasium ist das (Stand 2018) ein Priester mit der Amtsbezeichnung „Schulseelsorger“. Der Schulseelsorger ist Priester und Seelsorger in der Schule (forum internum). Im Erzbistum Köln ist er i. d. R. immer zugleich auch Lehrer (forum externum). In seiner Lehrertätigkeit achten er und die Schulleitung auf ein gutes Verhältnis beider Aspekte zueinander. So sollen der Umfang seines Unterrichtens und die Übernahme von Aufsichten und Vertretungen einerseits einen intensiveren Zugang zu vielen Schülerinnen ermöglichen, andererseits soll aber auch genügend Zeit und Raum bleiben für persönliche Begegnungen und Gespräche. Der Schulseelsorger fördert ein Klima wohlwollender Aufmerksamkeit füreinander, in dem alle Beteiligten – Schülerinnen, Schulleitung, Schulseelsorger, Lehrerkollegium, Eltern und Erziehungsberechtigte (nachfolgend i. d. R. der Einfachheit halber „Eltern“) sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - an der "Schulgemeinde" bauen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem kontinuierlichen und regelmäßigen Austausch und der konstruktiven Zusammenarbeit von Schulleitung und Schulseelsorger zu; der Schulseelsorger ist Mitglied im Koordinationsteam des Schulleiters und geborenes, aber nicht stimmberechtigtes Mitglied der Schulkonferenz, in der die Schulseelsorge berührende Entscheidungen nur einvernehmlich mit ihm zu treffen sind.

Der Schulseelsorger bindet andere Personen des Schullebens in seine Arbeit ein, also Schülerinnen, Lehrkräfte, Eltern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Insbesondere Lehrkräfte haben die Aufgabe, an der schulseelsorglichen Arbeit mitzuwirken. Hat die evangelische Kirche einen Geistlichen, eine Geistliche als Lehrkraft am Sankt-Adelheid-Gymnasium entsandt, ist, soweit möglich, eine intensive Zusammenarbeit in der professionellen seelsorglichen Arbeit zwischen ihm/ihr und dem Schulseelsorger anzustreben, um damit insbesondere den evangelischen Schülerinnen und anderen am Schulleben beteiligten evangelischen Christen noch gerechter werden zu können, und auch um die traditionell lebendige Ökumene am Sankt-Adelheid-Gymnasium weiter zu fördern. Da beide „Seelsorger in der Schule“ sind, können beide „Schulseelsorger(in)“ genannt werden. „DER Schulseelsorger“ ist dabei aber immer der katholische Schulseelsorger, der die Schulseelsorge leitet.

A 5 Zielgruppen der Schulseelsorge

Die verschiedenen Personenkreise, die am Schulleben des Sankt-Adelheid-Gymnasiums teilnehmen, Schülerinnen, Eltern und Erziehungsberechtigte, Familienangehörige, das Lehrerkollegium, Auszubildende und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, werden mitunter zusammengefasst unter dem Begriff der „Schulgemeinde“.

A 5.1 Schülerinnen

Das wesentliche Augenmerk der Schulseelsorge gilt den Schülerinnen. Der Schulseelsorger und alle, die Mitverantwortung in der Schulseelsorge tragen, öffnen sich ihren Fragen, Sorgen und Nöten über den Unterricht hinaus und unterstützen sie so in der Entwicklung ihrer

Persönlichkeit, ihres Glaubens und ihres Lebens als Glieder der Kirche. Besinnungstage, Wallfahrten und andere spirituelle Veranstaltungen begleiten ihre Schullaufbahn. Insbesondere der Schulseelsorger sucht und pflegt den Zugang zu den Schülerinnen; er hat einen wachen Blick für Not, Sorge und Trauer und geht von sich aus auf Schülerinnen zu. In diese Sorge bezieht er insbesondere die Lehrkräfte mit ein; sie sind angehalten, ihn auf Schülerinnen aufmerksam zu machen, die möglicherweise seelsorglicher Zuwendung bedürfen. In zunehmendem Maße gilt es, Schülerinnen zu helfen, sich in einer immer rascher wandelnden Welt zurechtzufinden und aus christlichen Werten heraus ihr Leben und Lernen zu gestalten. Ein weiteres Augenmerk gilt der Integration der ungetauften bzw. nichtchristlichen Schülerinnen in die Schulgemeinde. Auch sie sollen die Vollzüge und Haltungen an einer Katholischen Schule kennenlernen und mittragen, ohne jedoch das Gefühl haben zu müssen, im ungunstigen Sinne „missioniert“ oder religiös bedrängt zu werden.

A 5.2 Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die seelsorgliche Begleitung der Lehrkräfte gehört ebenfalls zum Auftrag der Schulseelsorge. Der Schulseelsorger hält sich bereit, auf kurzem Wege ansprechbar zu sein. Es werden Gottesdienste und Besinnungszeiten nur für Lehrkräfte angeboten, aber auch in den Gottesdiensten für Schülerinnen behält der Schulseelsorger die erwachsenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Blick, so dass auch sie mit persönlichem Gewinn teilnehmen können. Einmal im Jahr findet ein auswärtiger Besinnungstag für Lehrerinnen und Lehrer statt. Fortbildungen bzw. Pädagogische Tage des Kollegiums begleitet der Schulseelsorger mit spirituellen Angeboten, besonders der Eucharistiefeyer. Darüber hinaus werden Angebote der Hauptabteilung Schule/Hochschule im Erzbistum Klön beworben.

A 5.3 Eltern

Auch Eltern finden mit ihren Anliegen seelsorgliche Hilfe im Rahmen der Schulseelsorge. Der Schulseelsorger bietet Gesprächskreise und Gottesdienste nur für sie an. Außerschulische Veranstaltungen wie die ungefähr monatlich stattfindende Familienwanderung der Schulseelsorge bieten einen Rahmen, miteinander zwanglos ins Gespräch zu kommen. Familiäre Ereignisse, gerade auch belastende, finden vom Kirchorth Schule ausgehend seelsorgliche Begleitung.

B Schulseelsorge konkret

In diesem Abschnitt wird die Schulseelsorge am Sankt-Adelheid-Gymnasium systematisch anhand der vier Grundvollzüge von Kirche dargestellt. Wie oben schon erwähnt, ist zu beachten, dass diese Aufteilung aus Gründen der Übersichtlichkeit geschieht. Tatsächlich durchdringen sich die Handlungsfelder von Kirche gegenseitig. Das wird besonders im Bereich Koinonia deutlich, der scheinbar nur wenige Elemente enthält, tatsächlich aber in allen anderen Bereichen enthalten ist. Darüber hinaus sei auch darauf hingewiesen, dass

Schulpastoral, wie wir sie verstehen, ihre Angebote stets neu ausrichtet an den Erfordernissen und Möglichkeiten. Daher sind die genannten Elemente als Momentaufnahme des Jahres 2018 zu verstehen, auch wenn es sich zum Teil um längere Traditionen handelt. In diesem Sinne wäre das Konzept stets fortzuschreiben und zu aktualisieren.

B 1 Diakonia – dem Menschen dienen

In verschiedenen Projekten erlernen und vertiefen die Schülerinnen christlich motiviertes Bewusstsein für soziale Verantwortung. Das dreifache Liebesgebot der Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe soll aus dem Bewusstsein erwachsen, dass jeder ein geliebtes Geschöpf Gottes ist. Darüber hinaus werden regionale und überregionale Aktionen und Projekte bekannt gemacht, besonders die kirchlichen Hilfswerke wie z. B. Adveniat, Misereor und die Sternsinger.

B 1.1 Sozialpraktikum

Die Schülerinnen der Stufe 10 führen ein dreiwöchiges Sozialpraktikum durch. Es orientiert sich am Konzept des Compassion-Projektes bei der Deutschen Bischofskonferenz. Die Schülerinnen sollen in dieser Zeit Menschen begegnen, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Die Begegnung und Interaktion mit alten und pflegebedürftigen Menschen, mit Kranken, mit sozial benachteiligten Kindern, mit besonders förderungsbedürftigen Kindern, Menschen mit körperlichen und/oder geistigen Einschränkungen, psychisch Kranken, mit Obdachlosen, gefährdeten Jugendlichen und auch mit Sterbenden stärkt den Blick für soziale Themen in der Gesellschaft und motiviert zur Übernahme von Verantwortung. Diese Erfahrung führt die jungen Menschen zu einer verstärkten Auseinandersetzung mit eigenen Einstellungen und Kompetenzen, und sie führt an persönliche Grenzen heran. Das Sozialpraktikum lebt von der beständigen Kontaktpflege zu den vielen, möglichst auch kirchlichen Einrichtungen, die von den Schülerinnen besucht werden. Sie sind sorgfältig ausgewählt und müssen den Anforderungen für ein erfolgreiches Praktikum und eine gute Begleitung entsprechen. Die Schülerinnen werden lange vor dem Praktikum intensiv auf ihren Einsatz vorbereitet und während der Praktikumszeit von einer Lehrkraft betreut, die den Kontakt zur Schülerin wie zur Einrichtung unterhält. Jede Stelle wird nach dem Praktikum neu geprüft und bewertet. Das Praktikum mündet nach zweieinhalb Wochen in dreitägige Besinnungs- und Reflexionstage in auswärtigen Häusern. Die Schülerinnen haben Gelegenheit, ihren Einsatz, ihre Eindrücke und Erfahrungen zu reflektieren und werden dabei von erfahrenen Lehrkräften und dem Schulseelsorger angeleitet und seelsorglich und spirituell begleitet.

B 1.2 Der Große Basar

Der Große Basar des Sankt-Adelheid-Gymnasiums wird als Höhepunkt des Schullebens alle zwei Jahre von allen Schülerinnen, vom Lehrerkollegium, von Ehemaligen und Eltern durchgeführt. Er unterstützt Partnerprojekte in Ägypten und Indien (Stand 2018). Alle Klassen und Kurse erstellen vielfältige Angebote, die an zwei Tagen von tausenden Menschen,

besonders auch Ehemaligen und Nachbarn besucht werden. Es ist prägend für die Leidenschaft und die Einsatzbereitschaft aller, dass der Erlös zu 100% den Spendenzielen zukommt. Die Erfahrung, mit erheblichem Einsatz über Wochen und Monate hinweg und schließlich an den beiden Basartagen für die Spendenziele gearbeitet zu haben, ist die Quelle nachhaltiger Freude und positiver Persönlichkeitsentwicklung. Mit Ägypten verbindet das Sankt-Adelheid-Gymnasium die Arbeit des Sacré-Coeur-Ordens als früherem Schulträger. Mit zwei Dritteln des Erlöses (Stand 2018) wird die Arbeit der Schwestern in Seelsorge, Bildungsarbeit und Krankenpflege unterstützt; vor allem wird hier die Minderheit der koptischen Christen erreicht, die Hilfe ist aber auch offen für Nichtchristen. Über den in Bonn ansässigen Indischen Schulverein e.V. pflegte die Schule bisher den Kontakt zu den indischen Partnern. Mit einem Drittel des Basar-Erlöses (Stand 2018) organisiert und finanziert der Verein vor allem die Vivekananda-Schule in Jogiwala bei Dehra Dun. Hier wird Kindern und Jugendlichen über die Unterschiede der sozialen Klassen, Kasten und Religionsgemeinschaften hinweg schulische Bildung und praktische Ausbildung ermöglicht, die ihnen das staatliche Schulsystem nicht geben kann und die sie aus der Armutsspirale herausführt. Die Schule unterstützt mit ihrer Führungsweise vor Ort die Umsetzung der in Indien oft „nur grundsätzlich“ bestehenden demokratischen Strukturen.

B 1.3 Sponsored Walk

Der Sponsored Walk des Sankt-Adelheid-Gymnasiums ist neben dem Basar das zweite Großereignis, mit dem alle Schülerinnen soziale Verantwortung übernehmen, nachhaltig Hilfe bereitstellen und ihre Sozialkompetenz erweitern. Der Sponsorenlauf findet im Wechsel mit dem Kalenderjahr des Basars alle zwei Jahre statt. Beim Sponsorenlauf wird das Konzept „Schülerinnen für Schülerinnen“ umgesetzt, indem ältere Schülerinnen Verantwortung für die jüngeren übernehmen. Die Schule will mit ihrem Engagement in der Öffentlichkeit präsent sein und den Menschen in der Region ihr Anliegen unmittelbar nahebringen. Daher wird i. d. R. eine Strecke gewählt, die durch die Umgebung der Schule führt; der Mehraufwand gegenüber einem rein sportlichen Absolvieren von Runden etwa auf einem Sportplatz wird von Schülerinnen, Eltern und dem Organisationsteam unter Leitung des Schulseelsorgers getragen. Da Klassen gemeinsam gehen, kann der Tag zum Gemeinschaftserlebnis im Kleinen wie im Großen werden. Ziel des Sponsorenlaufs ist die Förderung eines von der Schulkonferenz stets neu festzulegenden caritativen Projekts. Besonderes Gehör finden dabei die Vorschläge der Schülerinnenschaft. Der Erlös kommt zu 100% den beiden Spendenzielen zugute. Ein Spendenziel soll dabei immer in der Nähe liegen, z. B. die Hannah-Stiftung in Königswinter, und eines in der Ferne, z. B. SOLWODI.

B 1.4 Messstellenpatenschaft mit Weißrussland

Schülerinnen sammeln jährlich über einige Wochen Geld, das es den Partnern in den Nichtregierungsorganisationen in Weißrussland ermöglicht, trotz Behinderungen durch den Staat mobile Messstellen zu betreiben. Diese bewerten die radioaktive Belastung in den

Gebieten, die von der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl besonders betroffen sind. Sie informieren die Bevölkerung darüber, wie man die radioaktive Eigenbelastung durch geeignete Maßnahmen so gering wie möglich halten kann. So kann den Menschen und insbesondere den Kindern vor Ort geholfen werden, möglichen gesundheitlichen Gefahren vorzubeugen.

B 1.5 Pfandflaschenaktion

Die Pfandflaschenaktion unterstützt mit ihrem Erlös die Arbeit des Vereins *Árbol de la Esperanza e. V.* mit den Straßenkindern in Quito und leistet vor Ort Informations- und Bildungsarbeit. Das Sankt-Adelheid-Gymnasium unterstützt den Verein durch Gelder, die über das Pfandprojekt gesammelt werden.

B 1.6 Weitere Felder sozialen Handelns

Soziales Handeln vollzieht sich in zahlreichen weiteren Bereichen, so in Patenschaften zwischen älteren und jüngeren Schülerinnen, im Sanitätsdienst, im Dienst der Sporthelferinnen, Streitschlichterinnen und Medienscouts, in der Umsetzung des Grundsatzes „Schülerinnen für Schülerinnen“ u.v.a.m. „Soziales Lernen“ ist Teil des Schulprogramms.

B 2 Martyria – den Glauben verkünden und bezeugen

Neben dem Religionsunterricht, der personell und projektbezogen mit der Schulseelsorge verbunden ist, bietet die Schulseelsorge am Sankt-Adelheid-Gymnasium den am Schulleben Beteiligten verschiedene Angebote, über den Glauben ins Gespräch zu kommen. Die am Schulleben Beteiligten erhalten Hilfestellung, ihren Glauben, besonders ihre Gottesbeziehung in den Blick zu nehmen und zu stärken.

B 2.1 Schulgebet

Alle Klassen und Kurse beginnen den Schultag mit einem Morgengebet, das von der Lehrkraft oder einer Schülerin angeleitet wird. Der Schulseelsorger trägt zusammen mit den Klassenleitungen Sorge für die Pflege der Schulgebetbücher, die in jedem Unterrichtsraum der Schule vorhanden sind und sich in drei verschiedenen Ausgaben an die Erprobungsstufe, die Mittelstufe und die Oberstufe richten. Auch im Religionsunterricht werden die Schülerinnen auf der Suche nach einer lebendigen und tragfähigen Gestalt ihres persönlichen Gebetslebens ermutigt und angeleitet.

B 2.2 Besinnungstage und Wallfahrten

Die Schülerinnen nehmen im Laufe ihrer Schullaufbahn an verschiedenen Besinnungsangeboten teil, die inhaltlich und methodisch am jeweiligen Entwicklungsstand der Schülerinnen Maß nehmen.

Stufe 5

In der letzten Schulwoche des 5. Schuljahres pilgern die 5. Klassen nach Vilich, an die wichtigste Wirkungsstätte unserer Schul- und Stadtpatronin Adelheid von Vilich. In der Kirche St. Peter erhalten die Schülerinnen Einblick in Leben und Wirken der Hl. Adelheid sowie in die Geschichte der Stiftskirche. In einem zweiten Teil werden Schülerinnen angeleitet, über ihr erstes, nun zu Ende gehendes Schuljahr am Sankt-Adelheid-Gymnasium zu reflektieren. Bereits im Frühjahr besucht jede 5. Klasse an einem eigenen Termin das benachbarte Sacré-Coeur-Kloster und erhält z. T. aus erster Hand Informationen zur frühen Geschichte unserer Schule und des Ordens als ehemaliger Schulträger (bis 1985/1986).

Stufe 6

Im Frühling treffen sich an verschiedenen Tagen die 6. Klassen aller erzbischöflichen Schulen zu einer Sternwallfahrt aus verschiedenen Nachbarorten in Altenberg. Die kleine Pilgerreise durch Wälder und Felder endet mit einem Mittagsgottesdienst im Altenberger Dom, der i. d. R. von einem unserer Bischöfe geleitet wird. Inhaltlich wird die Wallfahrt im Religionsunterricht vorbereitet.

Stufe 7

Im zweiten Schulhalbjahr besuchen die 7. Klassen das katholische Jugendzentrum „Campanile“ in der Bonner Altstadt. „Woran glaubst du?“ - das ist die Leitfrage des Besinnungstages, der in Form eines Rundlaufs auch die Kirche St. Marien einschließt. Die Schülerinnen lernen auf diese Weise auch einen weiteren und zentralen „Kirchort“ für Jugendliche in Bonn kennen.

Stufe 8

Die Jahrgangsstufe 8 fährt zu viertägigen Besinnungstagen („Tage religiöser Orientierung“) in ausgewählte und bewährte Häuser, die altersgemäße Besinnungstage für Jugendliche anbieten. Die Klassen werden durch ihre Klassenleitungen begleitet; die thematische Gestaltung erfolgt in Absprache zwischen Klassenleitung, Klasse, dem Anbieter und dem Schulseelsorger.

Stufe 9

Die Stufe 9 nimmt an der Domwallfahrt im Herbst teil. Bisher waren immer einige Schulen eingeladen, an einem bestimmten Tag mit älteren Schülerinnen teilzunehmen, das Sankt-Adelheid-Gymnasium zuletzt 2016. Die zukünftige Gestaltung und Teilnahmemöglichkeit sieht die Ausrichtung durch eine einzige, dann jedoch gesamte Schule vor; andere Schulen bleiben jedoch mit ihrem bisherigen Teilnehmerkreis grundsätzlich eingeladen.

Stufe EPh

Am Ende ihres zweieinhalbwöchigen Sozialpraktikums gehen die Schülerinnen der EPh in die Besinnungs- und Auswertungstage in auswärtigen Tagungshäusern. Hier werden an drei Tagen die Erfahrungen reflektiert und auch vor Gott gebracht.

Stufe Q1

Je nach Interesse und Möglichkeit werden Schülerinnen der Q1 fakultative Fahrten mit religiösem Charakter angeboten, z. B. nach Taizé oder in ein Kloster. Fahrten an religiös bedeutende Orte wie z. B. Rom werden mitunter vom Schulseelsorger mit begleitet.

B 2.3 Gestaltung geprägter Zeiten

Die geprägten Zeiten des Kirchenjahres werden durch die regulären, aber auch zusätzliche Gottesdienste und geistliche Angebote sowie durch künstlerische und musikalische Aktivitäten gestaltet; letztere entstehen in Zusammenarbeit zwischen Schulseelsorge und den Fachschaften Kunst und Musik. Darüber hinaus werden die Aktionen der kirchlichen Hilfswerke einbezogen.

B 2.4 Beicht- und Gesprächsangebot in der Advents- und Fastenzeit

In den geprägten Zeiten der Vorbereitung auf die Hochfeste Ostern und Weihnachten werden die Schülerinnen an jeweils einem ausgewählten Tag zur Besinnung auf ihr Leben und ihren Glauben eingeladen. Fester Bestandteil dieses Angebots ist das Beichtgespräch beim Schulseelsorger oder einem externen Priester sowie das seelsorgliche Gespräch, besonders auch bei Frauen als externen Gesprächspartnerinnen, wie z. B. den Schwestern des Sacré-Coeur-Ordens. Neben dem Gesprächsangebot stehen den Schülerinnen im Kirchenraum und Anleitung Materialien mit Hilfen zur Vorbereitung und Besinnung zur Verfügung.

B 2.5 Religiöse Bildungsangebote und Gesprächskreise

Das Sankt-Adelheid-Gymnasium führt für alle am Schulleben Beteiligten religiöse Bildungsangebote durch, oft in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk Bonn. Der Schulseelsorger lädt interessierte Eltern zu Gesprächsrunden über Fragen des Glaubens und der Erziehung ein. Lehrkräften bietet er interne liturgische Schulungen für die Gestaltung von Schulgottesdiensten an. Schülerinnen werden zu Gesprächskreisen eingeladen, in denen sie ihre Fragen platzieren können und intensiv miteinander ins Gespräch kommen. Der temporären Einrichtung von Kreisen, in denen sich Schülerinnen über besondere Verlusterfahrungen wie den Tod von Familienangehörigen austauschen können, wird stets das besondere Augenmerk der Schulseelsorge gelten.

B 2.6 Schulkapelle und weitere geistliche Räume

Dem Sankt-Adelheid-Gymnasium steht auf dem Schulgelände an prominenter Stelle eine eigene große Schulkapelle zur Verfügung. Eigentümer ist der Adelheid-Verein e.V.; sie ist dem Erzbistum Köln jedoch vertraglich überlassen. Der Schulseelsorger wird vom Erzbischof zum Rector ecclesiae der Kapelle am Sankt-Adelheid-Gymnasium ernannt. Er übt damit im Namen des Erzbischofs das Hausrecht aus und trägt Sorge in allen die Kapelle betreffenden Belangen. Er übernimmt auch alle Aufgabenbereiche, die sonst ein Küster/eine Küsterin inne hätte, sofern sich dafür keine andere geeignete Person finden lässt.

Die Schülerinnen und alle anderen Schulangehörigen sollen die Möglichkeit haben, sich in einen geeigneten Raum zurückziehen zu können zu Stille, Nachdenken und Gebet. Daher ist die Schulkapelle während der Schulzeit geöffnet. Ein Gebetsraum im Hauptgebäude bietet Einzelnen Raum zur Stille; Gruppen können den Meditationsraum nutzen.

B 2.7 Das Kreuz als zentrales Symbol - Schulkreuz und Klassenkreuz

Das Sankt-Adelheid-Gymnasium legt besonderen Wert darauf, dass das Kreuz als zentrales Symbol christlichen Glaubens im täglichen Bewusstsein steht. Dem dient ein eigenes Konzept, dessen zentrales Instrument das große Schulkreuz in Verbindung mit den dazugehörigen Klassenkreuzen darstellt. Die Klassenkreuze sind (abnehmbare) Bestandteile des Großen Schulkreuzes und werden am Beginn eines Schuljahrs feierlich im gottesdienstlichen Rahmen den Klassen übergeben – und am Ende des Schuljahrs schließlich ebenso feierlich wieder zum großen Kreuz zurückgeführt.

Das Konzept dieses Kreuzes ist dynamisch, es „lebt“ - haben alle seine Bestandteile ihren Ort in den Klassen gefunden, so ist das zentrale Kreuz mit den verbliebenen Schatten ein Abbild der Gemeinschaft und zugleich Auftrag, die Gemeinschaft zu wahren. Das einzelne Kreuz im Klassenraum - obwohl jedes unverwechselbare Merkmale aufweist und damit einmalig ist - wird wahrgenommen als Teil eines Ganzen, es kann nicht isoliert als Besitz ohne den Auftrag zur Gemeinschaft betrachtet werden. Das Kreuz umspannt die gesamte Schule, indem es an zentraler Stelle und in jedem seiner Fragmente ins Bewusstsein tritt.

Auch bei der Auswahl von Kreuzen für die Ausstattung weiterer Räume wird sorgfältig darauf geachtet, dass das Kreuz in seiner ästhetischen Beschaffenheit geeignet ist, zur Identifikation mit dem zentralen Zeichen des Glaubens und mit Christus einzuladen. So ruht das Auge aller, die über den Hauptflur gehen, auf dem dezent beleuchteten und einladenden „Taizé-Kreuz“ des einladend offenstehenden Gebetsraumes.

B 3 Liturgia – dem Glauben Ausdruck geben und ihn feiern

Wer Gottesdienst feiert, wendet sie sich ausdrücklich Gott selbst zu und erfährt seine Zuwendung in den Worten der Heiligen Schrift und in den Sakramenten. Das Zweite Vatikanische Konzil nennt die Liturgie „Zuspruch“, „Vergewisserung“ und „Kraftquelle“ des Glaubens. Wie der Dienst der Martyria zum Nachdenken über die religiöse Dimension als solche anzuregen will, so will Liturgie sie erlebbar machen.

Die Schulgemeinde des Sankt-Adelheid-Gymnasiums feiert ihren Glauben in *regelmäßigen* und in *anlassbezogenen* Gottesdiensten. Die Teilnahme an den Gottesdiensten wird von allen Schülerinnen und den ihnen zugeordneten Lehrkräften erwartet. Schülerinnen im Jugendalter bedürfen in besonderer Weise der Motivation und Einladung zum Gottesdienstbesuch, zugleich aber sollen sie der institutionellen Erwartung begegnen und von guten erwachsenen Vorbildern umgeben sein. Der Klassenleitung kommt eine besondere Vorbildfunktion zu; sie nimmt i. d. R. zusammen mit den Schülerinnen ihrer Klasse am Gottesdienst teil.

B 3.1 Regelmäßige Gottesdienste

Die regelmäßigen Gottesdienste sind so terminiert, dass jede Schülerin die Möglichkeit hat, wöchentlich an einem altersgerechten Gottesdienst teilzunehmen.

- Für die Stufen 5 und 6 wird der Gottesdienst (Stand 2018) am Donnerstag in der 1. Stunde gefeiert,
- für die Stufen 7 bis Q2 am Dienstag in der 1. Stunde.
- Für die Oberstufe werden zusätzliche Gottesdienste angeboten, die im Rahmen der Religionskurse einmal im Halbjahr in der Kapelle der Schwestern gefeiert werden. Ihre Gestaltung orientiert sich an den Bedürfnissen älterer Jugendlicher und junger Erwachsener und führt die Schülerinnen durch die geringere Größe des Teilnehmerkreises in intensiver Weise an das Sakrament der Eucharistie heran.

B 3.2 Anlassbezogene Gottesdienste

Die Schulgemeinde des Sankt-Adelheid-Gymnasiums begeht Gottesdienste zu bestimmten Anlässen:

- Messfeier zur Eröffnung des neuen Schuljahrs mit der ganzen Schulgemeinde im Adelheid-Forum (Mehrzweckhalle),
- ökumenischer Gottesdienst zur Einschulung unserer neuen Fünftklässlerinnen,
- Messfeier am Sonntag des Großen Basars,
- ökumenischer Gottesdienst zum Martinsfest mit dem Martinsdarsteller aus Beuel,
- drei adventliche Gottesdienste am letzten Schultag vor Weihnachten: für die Stufen 5-7, 8-Q2 und für die Lehrerschaft,
- Messfeier des Lehrerkollegiums auf den Pädagogischen Tagen nach den Weihnachtsferien,
- Gottesdienst zum Patrozinium (Adelheid von Vilich, +5. Februar) mit der ganzen Schulgemeinde im Adelheid-Forum,
- zwei Gottesdienste mit Aschenkreuzausteilung am Aschermittwoch: für die Stufen 5-7 und 8-Q2,
- ökumenischer Gottesdienst zur letzten Unterrichtswoche der Abiturientinnen,
- Festgottesdienste (evangelisches Abendmahl und Eucharistiefeyer) zum Abitur,
- ökumenischer Gottesdienst zum Schuljahrsende mit der ganzen Schulgemeinde im Adelheid-Forum,

- Trauergottesdienste bei Trauerfällen, die die ganze Schulgemeinde oder Teile von ihr betreffen.

Die Feierlichkeiten zum Abitur stellen einen Höhepunkt des Schuljahres dar. Mit der Feier der Eucharistie und des evangelischen Abendmahls in zwei aufeinander folgenden Gottesdiensten ermöglichen wir katholischen wie evangelischen Christen die Hochform ihrer Gottesdienste zu diesem Anlass. Die Einladung zur Teilnahme aller Feiernden (nach den Regeln der Kirche) an beiden Gottesdiensten ist dabei ein wichtiges Anliegen. Der gegenseitige Besuch der Gottesdienste sowie erkennbare verbindende Elemente in beiden Feiern verstehen wir als Ausdruck gelebter Ökumene.

Ein weiterer Höhepunkt ist die Aufnahme der neuen Schülerinnen in die Jahrgangsstufe 5. In diesem Gottesdienst empfangen alle Schülerinnen einen persönlichen Segen und werden über eine symbolische Brücke geleitet, die für unsere Begleitung in die neue Schulform und damit in einen neuen Lebensabschnitt steht. Auch die Eltern mit ihrem besonderen Erleben dieses Tages werden dabei in den Blick genommen.

B 3.3 Gottesdienste in den „geprägten Zeiten“

In Advent und Fastenzeit werden besondere Gottesdienste, z. B. „Frühschichten“ oder „Rorate messen“ angeboten. Die Einladung dazu ergeht an die ganze Schulgemeinde. Für Eltern und Lehrkräfte in diesen Zeiten abendliche Eucharistiefiern statt.

B 3.4 Außerordentliche Klassen- und Kursgottesdienste

Nicht nur die Religionskurse der Oberstufe, sondern alle Klassen und Kurse haben die Möglichkeit, zusammen mit dem Schulseelsorger einzelne Gottesdienste im Klassen- bzw. Kursverband zu feiern und sich so auch in der Kleingruppe als Glaubensgemeinschaft zu erfahren.

B 3.5 Vorbereitung und Gestaltung der Schulgottesdienste

Die Gottesdienste werden von den Klassen und Kursen vorbereitet. Die Leitung der Vorbereitung übernimmt jeweils eine Lehrkraft der Klasse. Hier verwirklicht sich in intensiver Weise der Grundsatz, dass alle am Schulleben Beteiligten Schulseelsorge mittragen. Schülerinnen und Lehrkräfte erfahren so mit der Zeit eine intensive Schulung ihrer liturgischen Kompetenzen. Die Schulleitung unterstützt eine lebendige musikalische Gestaltung der Gottesdienste durch die Freistellung geeigneter Lehrkräfte.

B 3.6 „Alternative Pause“

Besonders in den geprägten Zeiten bietet die Schulseelsorge kleine Besinnungszeiten in der zweiten großen Pause an. Nach Möglichkeit werden Schülerinnen in die Vorbereitung einbezogen.

B 3.7 Katholisch – evangelisch – ökumenisch

Die Eucharistiefeier ist am Sankt-Adelheid-Gymnasium die zentrale und reguläre Form des Schulgottesdienstes. Für die evangelischen Schülerinnen werden parallel zu den Messfeiern evangelische Gottesdienste gefeiert. Die Schulleitung bemüht sich bei der evangelischen Kirche um eine kontinuierliche Entsendung eines evangelischen Pfarrers bzw. einer Pfarrerin als Lehrkraft und Seelsorger(in). Ökumenische Gottesdienste werden zu geeigneten Anlässen gefeiert.

B 3.8 Elterngottesdienste

In größeren Abständen, besonders aber in den geprägten Zeiten sind Eltern zu abendlichen Gottesdiensten eingeladen, die Raum geben, sich über ein biblisches Thema oder auch das, was einen aktuell bewegt, auszutauschen. Es ist ein Gottesdienst mit viel Ruhe und Besinnlichkeit, der der Seele Kraftquelle sein will. Die Feier der Eucharistie, versammelt um den Altar, ist ein besonderes Erlebnis, das für viele das Verhältnis zu dieser zentralen Feier des Glaubens verändert und erneuert.

B 3.9 Gottesdienste für Lehrkräfte

Zu besonderen Gelegenheiten feiern Lehrerinnen und Lehrer Gottesdienste „unter sich“. Es ist ein wichtiger Dienst am Kollegium, Gelegenheit zu geben, sich untereinander als Glaubende zu erfahren. Bei allen anderen Gottesdiensten mit Schülerinnenbeteiligung wird dieser Aspekt etwas zurücktreten, weil der Fokus dann vor allem den Schülerinnen und gar der Beaufsichtigung gilt.

B 3.10 Sakramentenspendung und andere priesterliche Dienste

Die Spendung von Sakramenten gehört zu den Grundvollzügen von Seelsorge und so auch von Schulseelsorge. Der Schulseelsorger trägt Sorge für ihr Angebot und den rechten Empfang.

Taufe und Eucharistie

Besondere Aufmerksamkeit gilt den Schülerinnen, die noch nicht die Taufe oder die Kommunion empfangen haben. Hier nimmt der Schulseelsorger Kontakt mit den betroffenen Schülerinnen auf und überlegt mit ihnen und den Eltern, ob eine Taufe oder Erstkommunionfeier in Schule oder Gemeinde angestrebt und vorbereitet werden kann.

Firmung

Eine schulinterne Firmung von Schülerinnengruppen im Firmalter ist mit Rücksicht auf die Wohnortgemeinden und deren Sakramentenkatechese und Jugendarbeit derzeit noch nicht vorgesehen, ist aber grundsätzlich möglich, besonders auch bei Jugendlichen, die z. B. durch

einen Auslandsaufenthalt die Firmung ihrer Altersstufe in der Gemeinde versäumt haben. Unter anderem ein regelmäßiges Firmangebot gilt als Option (Stand 2018) in einer erneuerten Struktur der Seelsorge im Erzbistum Köln, wenn Schule dabei noch mehr als bisher als ein weiterer „Kirchort“ neben die klassischen Pfarrgemeinden tritt. Die Eingliederung erwachsener Schülerinnen, die in einer einzigen Feier Taufe, Firmung und Eucharistie empfangen, ist im Rahmen der Schulgemeinde immer möglich.

Sakrament der Versöhnung

Das Sakrament der Versöhnung wird regelmäßig in Fastenzeit und Advent an eigenen Beicht- und Gesprächstagen gespendet und kann darüber hinaus jederzeit nach Absprache beim Schulseelsorger empfangen werden.

Übrige Sakramente und priesterliche Dienste

Die Spendung der Krankensalbung und die Begleitung in Trauerfällen gehört zu den Aufgaben des Schulseelsorgers, wenn er von Angehörigen der Schulgemeinde und ihren Familien in Krisensituationen darum gebeten wird. Das Sakrament der Ehe spenden Brautpaar sich mitunter in der Schulkapelle oder vor dem Schulseelsorger an einem anderen Ort, wenn es sich bei der Braut um eine ehemalige Schülerin des Sankt-Adelheid-Gymnasiums handelt. Das Sakrament der Weihe ordnet sich der Berufungspastoral als Teil der Schulseelsorge zu. Der Schulseelsorger steht mit allen priesterlichen Diensten bis hin zur Beerdigung von Menschen, die in einem Zusammenhang mit der Schulgemeinde stehen, zur Verfügung.

B 4 Koinonia – Gemeinschaft stiften und leben

Der Gemeinschaftsaspekt spielt in den meisten Handlungsfeldern der Schulseelsorge, die hier nicht noch einmal eigens genannt werden, eine wesentliche Rolle. Noch einmal sei darauf hingewiesen, dass die nachfolgend genannten Angebote den in den anderen Handlungsfeldern enthaltenen Koinonia-Aspekt lediglich um nicht unbedingt explizit religiöse Angebote ergänzen. Die Schulseelsorge am Sankt-Adelheid-Gymnasium vertraut darauf, dass der Geist Gottes nicht nur in religiösen Angeboten erfahrbar wird, sondern auch in der Profanität des Alltags, insbesondere im gemeinsamen Tun und Erleben. Schulseelsorge will und soll Räume schaffen, die Begegnung und Gespräch ermöglichen.

B 4.1 Familienwanderungen

Die Schulseelsorge am Sankt-Adelheid-Gymnasium lädt alle am Schulleben Beteiligten bis zu zehnmal im Jahr ein, Freizeit miteinander zu teilen in den „Familienwanderungen“, die Sonntagnachmittag auf familiengerechte Rundwege in der weiteren Umgebung, z. B. Siebengebirge, Ahrtal und Eifel, führen. Auf eine Anmeldung wird verzichtet, um den Zugang zum Angebot möglichst niederschwellig zu halten. Zusätzlich ergeht die Einladung an die Gemeindemitglieder im Seelsorgebereich „An Rhein und Sieg“, dem der Schulseelsorger als Subsidiar angehört (Stand 2018). Hier vollzieht sich zugleich die immer wichtiger werdende

Vernetzung von Menschen verschiedener Kirchorte miteinander, hier von Schulgemeinde und Territorialgemeinde.

B 4.2 Angebote in der großen Mittagspause

Der Schulseelsorger nutzt die große Mittagspause einiger Klassen, um Schülerinnen in kleinen Aktionen zum gemeinsamen Tun zusammenzuführen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

C Weitere Arbeitsfelder der Schulseelsorge

C 1 Krisenseelsorge und Krisenmanagement

Das Sankt-Adelheid-Gymnasium stellt sich auf Krisensituationen Einzelner sowie auf Krisenfälle größeren Ausmaßes ein. Für ausgesprochene Krisenlagen steht der Schulleitung das Team „Schulische Krisenintervention“ zur Seite. Das Team wird von einem Mitglied des Lehrerkollegiums geleitet; Funktionsträger wie der Schulleiter und andere üben auch im Krisenfall ihre Funktion aus. Als geborene Mitglieder gehören ihm an: die Schulleitung und ihre Stellvertretung, der Schulseelsorger, die Beratungslehrer(innen) für psychosoziale Beratung, der evangelische Pfarrer/die evangelische Pfarrerin sowie nach Möglichkeit ein Elternvertreter/eine Elternvertreterin. Die Gruppe der Lehrerinnen und Lehrer gliedert sich in vier Teams auf, die spezialisiert sind auf die Krisenintervention in Richtung Schülerschaft, Lehrerschaft, Elternschaft und Pressearbeit. Lehrkräfte mit den Aufgabengebieten Internet und Schulverwaltung, die Sekretärinnen und die Hausmeister, sowie andere haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter(innen) und Eltern im Hause (Cafeteria, Bibliothek) sind auf ihre Aufgaben im Krisenfall vorbereitet. Das Krisenteam trifft sich regelmäßig, bildet sich fort, führt Übungen durch und pflegt den Kontakt mit den Behörden, insb. der Polizei. Externe Hilfestellung gibt der Verein „SINUS e. V.“ („Schulen in Notfällen unterstützen“), dem das Sankt-Adelheid-Gymnasium und der Schulseelsorger als Mitglieder angehören, und die Notfallseelsorge Bonn-Rhein/Sieg, zu der insbesondere der Schulseelsorger, selbst dort Notfallseelsorger (Stand 2018), den Kontakt unterhält. Die Teamleitung, der Schulseelsorger und ggf. weitere Teammitglieder sind in Schulischer Krisenintervention nach gültigen Standards ausgebildet.

C 2 Vernetzung

Der Schulseelsorger arbeitet möglichst vernetzt. Dabei kommt der ständigen Zusammenarbeit mit dem/der evangelischen Geistlichen und den Kolleginnen und Kollegen im Beratungsnetz der Schule besondere Bedeutung zu. Projektbezogen wechseln die Partner in der Teamarbeit, so beim Sponsored Walk, bei den Besinnungstagen usw.

C 2.1 „Runder Tisch Beratung und Schulseelsorge“

Das Sankt-Adelheid-Gymnasium zeichnet sich durch ein hohes Maß an Hilfsangeboten aus. Am sogenannten „Runden Tisch Schulseelsorge und Beratung“ nehmen teil der Schulseelsorger, der bzw. die evangelische Geistliche, die Lehrkräfte für psychosoziale Beratung, die Leiterinnen der Streitschlichtung und der Leiter der Medienscouts (Stand 2018). Dieses hohe Maß an Vernetzung ermöglicht ein noch effizienteres Arbeiten in gegenseitiger Beratung und Unterstützung.

C 2.2 Interne Gremien und Schulleitung

Die beratende Funktion des Schulseelsorgers in der Schulkonferenz dient u. a. seiner besonderen Mitverantwortung für das katholische Profil der Schule. Als Mitglied des Koordinationsteams des Schulleiters arbeitet der Schulseelsorger aktiv und konstruktiv an der Schulentwicklung mit und behält alle Bereiche des Schullebens im Blick. Schulleiter und Schulseelsorger treffen sich i. d. R. mindestens wöchentlich zur Besprechung. Einladungen zu Klassen- oder Schulpflegschaftssitzungen nimmt der Schulseelsorger gerne entgegen.

C 2.3 Pfarrgemeinden und andere auswärtige Einrichtungen

Der Schulseelsorger achtet darauf, den Kontakt mit Gemeinden, Behörden und ähnlichen Institutionen und Gruppierungen zu pflegen, die für die Arbeit der Schulseelsorge hilfreich sind und dem Wohl der Schule dienen. Die Anbindung des Schulseelsorgers an eine Pfarrgemeinde bzw. einen Seelsorgebereich als Subsidiar (Stand 2018) ist ein wichtiges Element, die Kirchorte Schule und Gemeinde miteinander zu verbinden zum gegenseitigen Gewinn. Dazu gehört auch der Kontakt zum Stadtdekanat und zur Jugendseelsorge.

C 2.4 Fachschaften

Fachschaft Religion

Der Schulseelsorger gehört der Fachschaft Religion an und achtet auf eine vielschichtige Vernetzung der Schulseelsorge mit dem Religionsunterricht. Wichtige Entscheidungen werden i. d. R. nicht ohne vorangehenden Dialog mit der Fachschaft getroffen.

Fachschaften Musik und Kunst

Musik und Kunst stehen traditionell in einem intensiven Verhältnis zu Glauben und Liturgie; sie können Gottesdienste und geistliche Räume in besonderer Weise gestalten und öffnen Zugänge zu Dimensionen, die dem Intellekt verschlossen sind. Der Schulseelsorger hält daher den Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen der Fachschaften Kunst und Musik und initiiert und begleitet gemeinsame Aktionen und Projekte.

Übrige Fachschaften

Auch die Schulfächer, die auf den ersten Blick keinen expliziten Bezug zum Religiösen erkennen lassen, werden an einer Katholischen Freien Schule vor dem Horizont des Glaubens unterrichtet. Der Schulseelsorger und alle, die besondere Verantwortung in der Schulseelsorge tragen, unterstützen „fachfremde“ Kolleginnen und Kollegen dabei, in ihrem jeweiligen Fach christliche Wertungen deutlich zu machen und die Schülerinnen zu entsprechendem Fragen zu ermutigen. Auch in der Vorbereitung der Gottesdienste, die in Unterrichtsstunden aller Fächer stattfindet, ergeben sich zum Teil erstaunliche Bezüge zwischen einem vermeintlich „profanen“ Fach und dem Glauben bzw. christlichem Menschenbild und christlichen Wertevorstellungen.

C 2.5 Schulträger

Der Schulseelsorger ist auch Teil der Schulseelsorgerkonferenz im Erzbistum Köln und Mitglied im Vorstand der Schulseelsorger (Stand 2018). Er unterhält den Kontakt mit der Hauptabteilung Schule/Hochschule in schulseelsorglichen Angelegenheiten. Wenngleich die Schulleitung auch der direkte Ansprechpartner des Schulträgers ist, so können weitere Planungen und Absprachen zwischen Schulträger und Schulseelsorger auf direktem Wege erfolgen.

C 2.6 Kloster

Das Sankt-Adelheid-Gymnasium ist eine Gründung des Sacré-Coeur-Ordens. 1986 ging die Trägerschaft auf das Erzbistum Köln über. Nachdem das „Halbinternat“ als letzte Einrichtung des Ordens in der Schule geschlossen hat und durch das „Tagesinternat“ in Trägerschaft des Kolping-Bildungswerkes Köln abgelöst wurde, verbinden Schule und Kloster auf institutioneller Ebene nur noch die der Schule überlassenen Flächen und das Kirchengebäude. Daher gehört es zu den Aufgaben des Schulseelsorgers, die Verbindung zum Kloster auf „menschlicher“ Ebene zu fördern und zu halten. Hierzu zählen besonders die Besuche der Fünftklässlerinnen im Kloster, die Eucharistiefiern der Oberstufen-Religionskurse in der für kleine Gruppen besonders geeigneten Kapelle des Klosters sowie priesterliche Dienste des Schulseelsorgers bei den Schwestern.

C 3 Internet und Werbung

Da ein Prinzip der Schulseelsorge die Freiwilligkeit ist, auch an Katholischen Freien Schulen, freilich unter Einhaltung der Rahmenbedingungen, denen Eltern und Schülerinnen zugestimmt haben, müssen Angebote der Schulseelsorge beworben und bekanntgegeben werden. Dazu betreibt der Schulseelsorger einen möglichst alle Zielgruppen ansprechenden Internetauftritt mit der Adresse „schulseelsorger.de“, der vor allem auf Smartphones verfügbar sein muss, pflegt einen eigenen E-Mail-Verteiler, zu dem sich Eltern und Schülerinnen explizit anmelden können, nutzt je nach Wichtigkeit der Mitteilung den Verteiler

der Schulpflegschaft, hängt Plakate aus, gibt Handzettel heraus und lädt nach Gottesdiensten und bei anderen Gelegenheiten direkt mündlich ein. Darüber hinaus bewirbt die Schule selbst mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit die Angebote der Schulseelsorge.

C 4 Der Schulseelsorger im Gemeindedienst

I. d. R. wird ein Schulseelsorger zusätzlich zu seinem Auftrag in der Schule als Subsidiar im Gemeindedienst ernannt. Diese Tätigkeit ist zu unterscheiden vom Subsidiarsdienst pensionierter Priester, die ein bestimmtes Stundenkontingent zu erfüllen haben. Der Schulseelsorger als Subsidiar im Gemeindedienst soll vor allem die Möglichkeit erhalten, am Sonntag die Eucharistie zu feiern. Darüber hinaus hilft er den Gemeindeseelsorgern mit weiteren priesterlichen Diensten wie Taufen, Hochzeiten oder Messdienerarbeit; diese dürfen jedoch nach Art und Umfang seinen Auftrag in der Schule nicht beeinträchtigen. Im Idealfall ergänzen sich Schul- und Gemeindedienst des Schulseelsorgers zu einem Tätigkeitsprofil, das sowohl den Institutionen Schule und Gemeinde als auch der beruflichen Zufriedenheit des Priesters dient.